

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riessa.

Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa

Nr. 145.

Sonnabend, 26. Juni 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßla oder durch weite-  
Käufer frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des  
Kaufstages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle Sakranenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Anlässlich der

Sonntag, den 4. Juli 1897,

stattfindenden Einweihung der neuen Kirche soll am genannten Tage

von Nachmittags 1/2 3 Uhr ab,

ein Festmahl abgehalten werden, zu welchem die Kirchengemeinde hierdurch mit der Bitte um recht rege Theilnahme eingeladen wird.

Tafelkarten zu 3 Mark — Pfl. sind zu haben bei den Herren Buchhändler Hoffmann, Friseur Blumenschein und Hotelier Seidel (Sächsischer Hof). Es wird gebeten, die Tafelkarten bis spätestens Mittwoch, den 30. Juni, Abends abzuholen.

Der Ort des Festmahls wird noch festgelegt und später bekannt gegeben werden.

Riessa, den 26. Juni 1897.

Der Rath der Stadt als  
Patronatsherrschast.

Beyrm. Voeters.

Der Kirchenvorstand.

Diac. Burthardt.

## Bekanntmachung.

An Stelle des von hier verzoogenen Abbedereigehilfen Philipp ist heute der Besitzer der

hiesigen Abbederei, August Otto Hofemi als Aufsichtsperson über das Hundewesen im Bezirke der Stadt Riessa von dem unterzeichneten Rathe in Pflicht genommen worden.  
Riessa, den 26. Juni 1897.

Der Rath der Stadt  
Doeters.

Im Gasthose zur „Königslinde in Wilsdorf“ sollen Montag, den 5. Juli von Vormittags 1/2 10 Uhr ab ungefähr

40 rrm Kiefern Scheite  
175 - - Knüppel  
130 - - - - -  
185 - - - - -  
324 - Kiefern Astreisig

Einzelböyer aus den Abth. 3, 4, 16—66 und den Schlägen auf ehemals Zeithainer, Wohliser und Ischepaer Flur,

weiskbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Gaudehäuser und Uebungsplatz Zeithain, am 24. Juni 1897.

Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung.

## Vertikales und Sächsisches.

Riessa, 26. Juni 1897.

— Amtlich wird bekannt gegeben, daß zur Einweihung der neuen Kirche am Sonntag, den 4. Juli, ein Festmahl stattfindet, zu welchem die Kirchengemeinde eingeladen wird. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im amtlichen Theil ersichtlich.

— Am 28. Juni wird der Fernsprechoverkehr zwischen Sebnitz (Sachsen) und Dresden mit Vor- und Nachbarorten, Freiberg, Meißen, Großenhain und Riessa eröffnet.

— Sonntag, den 11. Juli hält der Bezirks-Feuerwehr-Verband Döbeln eine Inspektion des hiesigen Freiwilligen Rettungscorps ab. Nach dem aufgestellten Programm wird zunächst Vormittags eine Besichtigung der Feuerlösch-Einrichtungen und -Geräthe der Stadt Riessa stattfinden. Darauf folgen die Spritzenprüfungen und dann 10 1/2 Uhr am Spritzenhuppen Uebungen im Fußdienst, weiter Hydranten- und Teigerübungen und schließlich ein Sturmangriff unter Mitwirkung der dienstpflichtigen Bürgerfeuerwehr und der Landabtheilung der Feiw. Feuerwehr Gröbba. Nachmittags 3 Uhr ist die Kritik im Rathshausaal, und von 4 Uhr an geselliges Beisammensein mit Concert von der Kapelle unserer Garnison im Stadtpark. Mit einem Längchen im Hotel Hüfner für die Mitglieder des Feiw. Rettungscorps, die Bürgerfeuerwehr und die geladenen Gäste wird der Tag geschlossen. — Unser Feiw. Rettungscorps, das schon wiederholt Beweise seiner Tüchtigkeit erbracht und belanntlich auch schon oft Prämien sich erworben, wird hoffentlich auch am Prüfungstage sich eine gute Jenfur verdienen.

— Morgen ist der „Siebenschlüßler“. Der Siebenschlüßler-tag, auf eine vatikanische Sage zurückweisend, wonach sieben Brüder in der Christenverfolgung unter Decian in eine Höhle eingemauert wurden und erst unter Theodosius II. (446 n. Chr.) wieder erwachten, ist wohl in Wahrheit nur die Erinnerung an sieben vermauerte Christenleiber, die sich aber (gleich dem Knappen von Falun) Jahre lang in verdorrtem Zustande gut erhalten hatten und die unter Theodosius gefunden wurden. Es soll nach dem thörichten Volksglauben das Regnen sieben Wochen fortbauern, wenn es den 27. Juni regnet, und wenn es auch täglich nur wenig naß macht. Abgesehen von einer physikalischen Erklärung der sogenannten Sommerregenzeit, die bei einer gewissen Windrichtung zu Ende Juni oft längere Zeit andauert, hat neuere und gründliche Wetterkunde bewiesen, daß, wenn es den Siebenschlüßler-tag regnete, in der Uebersahl von Fällen gutes, heiteres, keineswegs aber regnerisches Wetter folgte. Die alte Bauernregel, entweder sieben Wochen Regen oder sieben Wochen Trockenheit, je immer abhängig von dem Wetter dieses bekannten Vortages, ist also nur ein Aberglaube.

— Im Reichstage wurde vorgestern die Servisvorlage ohne Generaldiskussion en bloc angenommen, womit nunmehr die Beratungen über diese auch hier lebhaft interessirende Angelegenheit ihr Ende gefunden haben. Für Riessa bringt die erfolgte Reuegelung die Verlegung aus der dritten in die zweite Servisklasse, was natürlich für Viele von wesentlichem Vortheil ist.

— g. Landgericht. Nachdem der Bismarckmeister Franz Emil Reider in Riessa am 8. Februar d. J. seinen Lehrling

Böhmsch zwei Mal mit einer Kohlenkammer auf den Oberarm geschlagen hatte, so daß Schwielen entstanden, wurde auf erfolgte Anzeige nicht nur Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben, sondern der Vater des Beihilfstrat auch als Nebenkläger auf und verlangte für seinen Sohn eine Buße von 75 M. Das Königl. Schöffengericht Riessa erkannte in der Sitzung vom 31. März d. J. an, daß N. allerdings das ihm nach der Gewerbeordnung zustehende Zählungsrecht überschritten habe, füllte aber trotzdem ein freisprechendes Urtheil, da es die schlechte Ausführung des Beihilfstrats im Allgemeinen, sowie sein achtungsverletzendes Betragen dem Meister gegenüber in Berücksichtigung zog. Die entstandenen Kosten fielen der Staatskasse und dem Nebenkläger zu. Hiergegen legten sowohl die Königl. Staatsanwaltschaft als auch der Nebenkläger das Rechtsmittel der Berufung ein, doch das zweitinstanzliche Gericht kam zu derselben Auffassung wie das Schöffengericht und verwarf beide Rechtsmittel kostenpflichtig.

— Während der diesjährigen großen Manöver, welche wie belanntlich auf bayerischem Terrain stattfinden, wird Se. Majestät der König mit dem Kaiserpaar, sowie dem König von Württemberg, den Großherzögen von Baden und Hessen und dem Prinzregenten von Bayern im Königl. Residenzschloße zu Würzburg Wohnung nehmen.

— Der Landeskulturath giebt nachstehende allgemeine Uebersicht über den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte Juni: Der Witterungscharakter der Berichtszeit — 15. Mai bis 15. Juni — theilte sich in fast zwei genaue Hälften, deren erste als Fortsetzung einer mehrwöchentlichen Regenperiode anzusehen war und bis 26. Mai anhielt, während Ende Mai schöne warme Tage mit recht hoher Temperatur sich einstellen und bis zum Schlusse der Berichtszeit anhielten. Dieser Temperaturwechsel zauberte in knappen drei Wochen eine Veränderung in der Gesamtvegetation hervor, wie sie günstiger kaum gedacht werden konnte. Besonders waren es die Winterhalmsrübe, deren Wachsthum in der kurzen Zeit recht erstaunliche Resultate zeitigte. Der Roggen trieb schnell in die Höhe, schoß in prächtige Kehren, deren Bläthe fast allenthalben bestens vertieft. Allerdings wird aus vielen Bezirken infolge der im Mai fast täglich niedergehenden Regenzüsse über starke Lagerung berichtet; doch steht zu hoffen, daß dieselbe ohne allzu ungünstigen Einfluß auf die Reuebildung sein wird. Auch der Weizen steht prächtig, zuweilen zu äppig. Der Kaps zeigt allenthalben günstigen Stand. Weniger günstig stehen die Sommerfrüchte, deren Bestellung infolge der sehr ungünstigen Witterung mangelhaft ausgeführt werden mußte. Am meisten wird über die Hafersaat geklagt, die theilweise sehr mangelhaft ausgegangen und stark verunkrautet ist; überhaupt mußert das Unkraut, Hederich, wilder Rübisen u. s. w., in allen Sommerfrüchten und auf den Kartoffelfeldern in äppigster Weise, dessen Ausrottung, wenn überhaupt möglich, viel Mühe und Zeit erfordern wird. Das Verpflanzen und Anwachsen der Futterrüben ging bei günstiger Witterung rasch vorwärts, während die Zukerrübenbrülsaart durch die Ungunst der Maiwitterung viel zu leiden hatte und mancherorts ein zweites Mal bestellt werden mußte. Ebenso verlief die Bestellung der Kartoffeln unter wenig günstigen Bedingungen. Der Boden konnte bei der anhaltenden regnerischen und kalten Witterung nicht rechtzeitig

und genügend vorbereitet werden und die zeitig gelegten Knollen verfaulten zum Theil, so daß auch hier Anfang Juni auf vielen Feldern neue Aussaat sich nothwendig machte. Den prächtigsten Anblick gewähren die Kleebestände und Wiesen, deren Vegetation bei genügender Feuchtigkeit nach Eintritt der warmen Temperatur sich rasch entwickelte. Der Klee lieferte viel Grünfutter oder große Massen Kleeheu, ebenso zeichnet sich die Heurnte, welche in den meisten Bezirken in vollem Gange ist, durch Massenreife aus und ist nur zu wünschen, daß dieselben allenthalben gut unter Dach und Fach gebracht werden.

— In Bayrisch-Weyher verunglückte ein Knecht dadurch, daß er beim Heureschen durch Scherwerden des Pferdes unter den Rechen fiel, der ihm große Stücke Fleisch aus dem Oberschenkel riß.

— Hof. Der Hausbesitzer Ernst Bruno Große wurde am 23. d. M., früh, in dem Jahndach unterhalb des Dorfes ertränkt aufgefunden. Große ist verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

— In unseren Weinbergen ist der Wein in die Bläthe getreten, und zwar zeigen nicht nur fast alle Spalter, sondern auch die meisten Bergabfälle bereits offene Gescheine. Viele Gescheine sind indess mit Feinwürmern reichlich besetzt und dürfte sich deshalb das Weiden ebenso empfehlen, wie das rasche Verblähen des Weines im Interesse einer guten Quantitäts- und Qualitätslese erwünscht ist.

— Dresden. Unsere großen Volksfeste bedürfen jahrelanger Vorbereitungen. Es darf daher nicht verwundern, daß man sich in Dresden schon mit dem im Jahre 1900 hier abzuhaltenden 13. deutschen Bundesfesten beschäftigt. Als geeigneter Festplatz hat man das Ostrogehege ausersehen, welches jetzt Eigenthum des Fiskus ist, jedoch von der Stadt erworben werden soll. Nach der Erwerbung ist allerdings eine Auffüllung des ganzen Terrains nöthig, denn jetzt sammeln sich dort alljährlich die Hochwasserfluthen der Elbe. Alle diese Projekte werden natürlich unter der Voraussetzung geschmiedet, daß der Landtag den Verkauf des Ostrovorwerks genehmigt.

— Von der Oberelbe. Ein brennender Kahn auf dem Elbstrome — dieses seltene Ereigniß trat sich gestern früh bei dem Umschlageläge Laube zu. Auf dem Lastkahn Nr. 23 der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft, welcher Laube gegenüber am linken Elbufer vor Anker lag, war Feuer ausgebrochen und hatte sich in kurzer Zeit über das ganze Fahrzeug ausgebreitet. Die Ladung, bestehend aus Baumholz, Blauholz und Eisenbarren, konnte nicht mehr geborgen werden und fiel zum weitaus größten Theile den Flammen zum Opfer. Auch der Kahn selbst ist derart beschädigt worden, daß sich die Reparaturkosten kaum verlohnen dürften. Mittels Dampfers schleppte man das brennende Fahrzeug auf einen Deger links der Elbe, um die anderen Schiffe vor einem Uebergreifen des verheerenden Elements zu schützen. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Sicheres bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

— Reusadt bei Stolpen, 24. Juni. Gestern Nachmittags kam die 23 Jahre alte Krösche von hier, welche mit Wäsche waschen beschäftigt war, dem unter dem Wäschloste befindlichen Feuerherde zu nahe, so daß ihre Kleider plötzlich in Brand geriethen. In seiner Angst lief das brennende Mäd-